

Vorwort

Wir alle wissen, dass Gesundheit zu den Themen von wachsender Bedeutung gehört. Wir wissen, dass wir bessere Chancen haben älter zu werden und länger gesund zu bleiben, als unsere Eltern, Großeltern und alle früheren Generationen. Und wir wundern uns, dass von diesen großartigen Chancen bisher so wenig in der gesundheitspolitischen Debatte angekommen ist. Noch immer geht es in der Politik häufiger um die Finanzierung des Gesundheitswesens und um die Verteilung der Kosten als um die Chancen, die eine höhere Lebenserwartung und längere Gesundheit für uns alle bedeuten.

Ich war lange genug Politiker und als Sozialminister in Rheinland-Pfalz auch für Gesundheitsfragen zuständig, um nicht andererseits zu sehen, dass auch aus der Politik Impulse für ein Umdenken kommen. Diese Impulse zielen auf die Teilhabe möglichst vieler Menschen am medizinischen Fortschritt wie darauf, dass jeder Einzelne von uns für seine Gesundheit mehr Verantwortung übernehmen muss, sei es durch bessere Vorbeugung oder durch eine höhere Eigenbeteiligung an den Kosten im Nachhinein.

Zu den positiven Impulsen aus der Politik zählen auch jene Reformgesetze, die in den vergangenen Jahren nicht nur der Kostendämpfung, sondern der Öffnung des Gesundheitssektors für mehr Markt und damit für mehr Wettbewerb, mehr Effizienz und letztlich auch mehr Qualität den Weg geebnet haben. Die Einführung von Fallpauschalen gehört ebenso dazu, wie die Möglichkeit einer Leistungskomponente bei den Tarifverträgen, die Einführung von Qualitätsberichten, die Möglichkeit direkter Verträge zwischen Leistungserbringern und Kassen im Rahmen einer integrierten Versorgung und die Lockerung von Einschränkungen bei der Werbung.

Die geänderten Rahmenbedingungen haben Markt und Wettbewerb auch in die Krankenhäuser getragen. Langsam, aber mit zunehmendem Tempo beginnen sich die Kliniken zu verändern. Als unveränderlich geltende Strukturen werden infrage gestellt. Neue Strukturen werden erprobt. Dies alles geschieht unter dem Druck knapper werdender Budgets, fehlender Mittel für Investitionen und eines wachsenden Unmuts von Ärzten und Pflegepersonal über Arbeitsbedingungen und Einkommen in den Krankenhäusern. Es geschieht in einem Bereich, der keine Experimente mit unsicherem Ausgang zulässt, denn in einem Klinikum stehen am Ende immer die Gesundheit und das Leben von Menschen auf dem Spiel.

Umso bemerkenswerter ist, was der Autor dieses Buches, Detlef Hans Franke, und sein Team in monatelangen Recherchen und zahlreichen In-

terviews in ganz Deutschland über das Innovationspotenzial und die Reformfreude in deutschen Krankenhäusern zusammengetragen haben. Sie stießen auf Menschen aller Fachrichtungen, die bereitwillig über Schwierigkeiten, Herausforderungen, Veränderungsprozesse und Erfolge berichtet haben. Vorstände und Geschäftsführer, Chefärzte und Pflegedienstleiter, Verantwortliche für IT und Servicebetriebe, Marketingleiter und Pressesprecher, sie alle stellten sich den manchmal nicht ganz bequemen Fragen.

Als Ergebnis dieser großen Recherche und der langjährigen Erfahrung von Detlef Hans Franke als Kommunikationsberater zahlreicher Krankenhäuser und anderer Unternehmen der Gesundheitswirtschaft ist ein Buch entstanden, das tiefe Einblicke gibt in den gegenwärtigen Prozess der Umwandlung in deutschen Kliniken. Einblick in Marktstrategien von Unternehmensgruppen wie in Pilotprojekte verschiedener Häuser bis in Abteilungen einzelner Kliniken hinein. Es zeigt, dass der Umbruch auf allen Ebenen begonnen hat, etablierte Wege zum Ziel aber noch längst nicht erkennbar sind.

Über die flüchtige Zustandsbeschreibung des Augenblicks hinaus offenbart sich in diesem Buch aber auch ein struktureller Ansatz. Ein Ansatz, der an zahlreichen Einzelbeispielen klar macht, dass Veränderungen vor allem dort erfolgreich sind, wo Grenzen der eigenen Profession und Ständedünkel übersprungen werden, wo interdisziplinär zusammengearbeitet wird und wo Menschen bereit sind, Fehler einzugestehen, zu kommunizieren und von anderen zu lernen.

Dass Detlef Hans Franke bei aller erforderlichen Präzision und fachlichen Solidität auf Fachchinesisch verzichtet und die Dinge klar und deutlich ausspricht, zeugt davon, dass er seinen Anspruch an interdisziplinäre Problemlösungen im Krankenhaus in seiner eigenen Arbeit einlöst.

Florian Gerster
Staatsminister a. D., Partner Ray & Berndtson,
Vorsitzender der Initiative „gesundheitswirtschaft
rhein-main e.v.“
Frankfurt, im Oktober 2007